

öffnungen, die nach der Beschreibung Horsts durch 20 (nach der von ihm mitgeteilten Figur [Fig. 2] aber nur durch 19 Ringe von jener Öffnung getrennt sind, folglich im 14. Somit. Es läßt sich aber aus der angegebenen Zahl der hinter der Mundöffnung gelegenen Körperringe (112) mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß die meisten Somite des Hinterkörpers 6 ringelig sind, indem vermutlich der 5. Ring des normalen Herpobdelliden-Somits (wie bei *Salifa*) breiter als die übrigen und durch eine Quersfurche geteilt worden ist, und solchenfalls wären die betreffenden Öffnungen ganz wie bei *Salifa* im 13. Somit gelegen.

Horst selbst hält nicht diese Öffnungen für der Art normal zukommende Bildungen, obgleich er ihre symmetrische Lage bemerkenswert findet. »Zonder twijfel«, schreibt er, »zijn deze uitstulpingen geen normale vormingen, maar moeten als tot het gebied der monstrosa behoorende beschouwd worden; toch is zeker hare symmetrische plaatsing een bevreemdend verschijnsel«.

Das von Horst entdeckte Vorkommen überzähliger Darmöffnungen bei der von ihm beschriebenen sumatranischen Art bestätigt in hohem Grade die Richtigkeit meiner früher ausgesprochenen Ansicht, daß die bei *Salifa* vorkommende, entsprechende Darmöffnung ziemlich spät und von einer schon herpobdellidenartigen Stammform erworben worden ist. Wahrscheinlich lebt die sumatranische Art unter ähnlichen Verhältnissen wie *Salifa perspicax*, und die Ahnen beider Arten haben wohl die hier besprochenen, ähnlichen Bildungen unter dem Einfluß dieser Verhältnisse erworben.

4. Zwei beachtenswerte Funde, *Hypania* und *Polypodium*, im Wolga-Delta.

Von A. Dershawin (Astrachan.

eingeg. 28. September 1910.

Als ich im vergangenen Sommer im Unterlauf der Wolga dredgte, hatte ich 2 Funde zu verzeichnen, welche in biologischer Hinsicht ein gewisses Interesse verdienen. Es ist dies eine für die Wolga neue kaspische Polychaetenart *Hypania* sp. (aller Wahrscheinlichkeit nach *H. invalida* Ostr.-Grb.) und eine freilebende Form von *Polypodium hydriforme* Ussov, welche Art bisher nur als Parasit der Sterleteier bekannt war.

Im Kaspischen Bassin wurde *Hypania invalida* zum erstenmal im südlichen Teil des Meeres gefunden. In dem seichteren nördlichen Teil des Kaspischen Meeres wurde diese Polychäte im Jahre 1895 durch Herrn Borodin aufgefunden. Im August dieses Jahres fand ich dieselbe auf drei Stationen in verschiedenen Regionen des Wolga-Deltas. Diese Regionen weisen sehr günstige Bedingungen für eine Bevölkerung

des Flußgebietes mit Vertretern der kaspischen Fauna auf. Indem die Ablagerungen der Wolga südlich von Astrachan weit in das Kaspische Meer hinaustraten, haben sie einen beträchtlichen Bezirk samt seiner Fauna von dem übrigen Meer abgeschnitten. Im westlichen Teil des Deltas befindet sich ein System von untereinander in Verbindung stehenden Seen (»Ilmeni«), welche nichts andres darstellen, als Relictenseen; diese Seen enthalten gegenwärtig durchaus süßes Wasser, wie dies durch die chemische Analyse des Wassers einiger derselben seitens des Astrachaner ichtthyologischen Laboratoriums nachgewiesen worden ist.

Diese Seen enthalten fließendes Wasser und Tiefen von nicht über 6—7', welche durch Arme der Wolga mit dem Meere verbunden sind und eine Relictenfauna enthalten. In zwei derartigen großen Seen, dem Gazyn und dem Karabulak, welche in einer Entfernung von 30—40 km am Flusse gelegen sind, fand ich einige Exemplare von *Hypania invalida* in einer Tiefe von 5 und 4', zusammen mit Relictenformen von Crustaceen und Mollusken, auf schlammigem Boden. Der 3. Fundort für diese Polychaete ist der Unterlauf des Buzan, einer der Hauptarme der Wolga, in der Nähe ihrer Mündung in das Sineje Mortzo, eine Bucht des Kaspischen Meeres mit fließendem Süßwasser im östlichen Teil des Deltas. Hier wurde *Hypania* ebenfalls in einer Tiefe von 5' auf schlammigem Grund erbeutet. Die Einwanderung von *Hypania invalida* in Bezirke des Flusses, in die kein Salzwasser hereindringt, und dazu mit ganz unbedeutenden Tiefen, spricht für eine wunderbare Anpassungsfähigkeit dieses Urbewohners der ponto-kaspischen Region, dessen vertikale Verbreitung im Meere Schwankungen innerhalb der weiten Grenzen von 5,5—264 m Tiefe aufweist (nach den Angaben der kaspischen Expedition des Jahres 1904), unter verschiedenen Bedingungen des Salzgehaltes, Druckes und der Temperatur.

Jedenfalls repräsentiert dieser Fund einen jener wenigen Fälle des Vorkommens von Polychaeten im Süßwasser.

Die Biologie des interessanten, im Jahre 1871 durch Prof. Owsiannikow entdeckten Hydroidenorganismus der Wolga, *Polypodium hydriforme*, ist ziemlich rätselhaft geblieben. Die Art und Weise der Infektion des Sterlets mit diesem Parasiten ist bis jetzt noch nicht bekannt; das medusenartige Stadium von *Polypodium* ist während 40 Jahren kein einziges Mal in der Natur beobachtet worden. Im August dieses Jahres entdeckte ich im Unterlauf des Flusses Buzan in einer Tiefe von 14' auf schlammigem Grunde zwei freilebende Exemplare von *Polypodium hydriforme*. Das eine Exemplar repräsentiert das Stadium mit 24 Tentakeln, das andre Exemplar ein solches mit 12 Tentakeln. In Anbetracht des Umstandes, daß der Parasit die Ovarialhöhle

des Sterlets zusammen mit dessen Eiern während des Laichens verläßt, wird man zugeben müssen, daß die Tiere sich im Verlauf von 3 Monaten nach dem Laichen des Sterlets (Mai) lebend im Freien befunden haben, dazu noch in den Stadien mit 12 und 24 Tentakeln, im Gegensatz zu der Aufzucht in Aquarien, wo nach erfolgter Teilung bald eine Form mit 6 Tentakeln hervorging, die als Grundform angesehen wurde, vielleicht aber nur pathologischer Natur ist.

Obgleich die Biologie von *Polypodium* durch meinen Fund noch nicht klargelegt wird, so kann die Feststellung eines bestimmten Fundortes des Tieres es dennoch ermöglichen, in Zukunft das nötige Material zur Lösung dieser Frage zu liefern.

Astrachan, Ichthyologisches Laboratorium.

5. *Itonida (Cecidomyia) krausei* n. sp.

Von Dr. Max Wolff (Bromberg-Schröttersdorf).

Aus der Abteilung für Pflanzenkrankheiten des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Landwirtschaft Bomberg.)

(Mit 5 Figuren.)

eingeg. 29. September 1910.

Im Sommer dieses Jahres fand ich auf Sommerweizenpflanzen, die zum Studium der bekannten Fritfliege, *Oscinis frit* L., auf dem Versuchsfelde der Abteilung für Pflanzenkrankheiten des Kaiser-Wilhelm-Instituts kultiviert wurden, massenhaft die Larven einer neuen Cecidomyide.

An andern Orte werde ich eine ausführliche Arbeit über den neuen Getreideschädling veröffentlichen, deren Manuskript und Tafeln druckfertig vorliegen. Da jedoch bis zum Erscheinen dieser Abhandlung noch geraume Zeit verstreichen wird, will ich hier schon in aller Kürze eine Beschreibung des neuen Dipters mitteilen. Soweit nicht ausdrücklich mitgeteilt, sind die Maße den beigegebenen Photogrammen ohne weiteres zu entnehmen.

Ei. Zurzeit noch nicht mit Sicherheit gefunden.

Larve. Leuchtend orange gelb bis mennigrot gefärbt. Brustgräte: vgl. Fig. 1. Länge der ausgewachsenen Larve 2,5 mm.

Kokon. Die Larve spinnt sich auf der Blattspreite der Wirtspflanze in einem sehr charakteristisch netzartig, und zwar ziemlich weitmaschig strukturierten Kokon ein. Dessen allgemeine Gestalt zeigt das Photogramm Fig. 2. Auf dieser Figur ist auch etwas über der Mitte eine dicht vor dem Einspinnen stehende Larve zu sehen.

Untersucht man ein Stückchen in Glycerinalkohol ausgebreitetes Kokongewebe, so findet man, daß der Faden von sehr ungleichmäßiger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Dershawin A.

Artikel/Article: [Zwei beachtenswerte Funde, Hypania und Polypodium, im Wolga-Delta. 408-410](#)